

## Brief von Ferruccio Busoni an Hugo Leichtentritt (Zürich, 13. Januar 1916)

Tonhalle-Gesellschaft  
Zürich Zürich, den 191

Verehrter Freund,

eben empfang ich Ihren vortrefflichen Brief, indessen der meine, an Sie gerichtete, bei Ihnen angekommen sein dürfte. Darin erlaubte ich mir, an Ihrer Chronologie pro motu contrario und an dem Begriffe der falschen Telegramm-Adresse: Tonhalle Zürich. Noten eigenmächtig zu nörgeln. – Nachträglich machte mich die von Ihnen berichtete Nachricht stutzig, von den in physikalischen Laboratorien hergestellten Zwischentönen. Denn ich habe mich, jahrelang, vergeblich bemüht, Drittelöne in klangliche Erscheinung treten zu lassen. Es gelang mir aber in New York, als wo ein alter italienischer Orgelbauer (und Dante-Kenner!) mir derart abgestimmte Zungen verfertigte, die ich nun im Arbeitskofferchen und bei mir habe. – Gestatten Sie, dass ich gegen Ihre Durcheinanderwürfelung von Drittel- und Viertelönen auch etwas einwende; und dass ich für mich allein das Vorrecht beanspruche, das System des Dritteltones in zwei Reihen, die einen halben Tonen voneinander abstehen, theoretisch ersonnen zu haben!

Der Drittelton gibt nämlich eine neue harmonische Grundlage, während der Viertelnoten sich auf den Halbton zurückführen lässt. Das erscheint mir als wesentlicher Unterschied.

Was Sie mir von Henderson erzählen, ist für den amerikanischen Ton, der offenbar nur Ganzton ist und jeder kultivierten Teilung entbehrt, bezeichnend! Es überrascht mich nicht, sondern erfreut mich sehr, als Bestätigung alles dessen, das ich dort erfuhr und gebührend zu schätzen lernte.

(Die prahlende Respektlosigkeit wurde mir unerträglich.)

Herzlich erfreut mich die Aussicht auf den geplanten Band für Breitkopf, der zu [...] dem ich den Inhalt abgeben soll!

In kürzester Zusammenfassung hat Hans Huber hier dieselbe wohlthätige Handlung verrichtet.

Was Sie von Ihrer eigenen Tätigkeit, intimissime, mir anvertrauen, ist ebenfalls beglückwünschenswert. Wenn ich mir die Freiheit nehmen dürfte, eine Ansicht zu äußern, so wäre es diese: dass Sie Ihrem großen dramatischen Werke, als Anlauf, ein in knapperen Verhältnissen gehaltenes vorausschickten.

Der Konzertbericht war, endlich, anregend und erweckte die Empfindung der Zuverlässigkeit.

Für alles Dank.

Mit herzlich-achtungsvollen Grüßen,

Ihr ergebener

F. Busoni

Zürich – Scheuchzerstrasse 36.

P.S. Es droht von zwei Seiten die Publikation von sogenannten Biographien Ihres ergebenen Freundes. Lassen wir sie fasseln. Jedoch, es wäre hiebei wünschenswert, dass ein gediegenes Buch sein Gewicht jenen entgegensezte. Darum erlaube ich mir, den Wunsch zu äußern, dass Sie auf Grund Ihres Entwurfes (F. B. ein Lebensbild), durch Ausführung und Fortsetzung, das authentischere Werk in die Welt setzten, das gefordert er scheint. Ich stünde gern mit Auskunft und Material zu Ihrer Verfügung.